

## Jakob (Köbi) Eggenberger 1920-2007

Die diesjährige wunderschöne Herbstausfahrt bei herrlichem Wetter auf dem Vierwaldstättersee, brachte wie üblich eine frohe Schar von Veteranen zusammen. Doch Einer, der seit Jahren immer mit Freude und Begeisterung mitgemacht hatte, war nicht dabei:

### Jakob (Köbi) Eggenberger-Manz

Er hat uns am 18. August dieses Jahres, in seinem Haus mit dem grossen Rosengarten mitten im Rebberg ob der Kirche in Embrach, für immer verlassen. Köbi war eine geschätzte Persönlichkeit. In der Familie, im Berufsleben und in der Welt der Fliegerei.

Beruflich war er mit seiner Handelsschulbildung, seinem Sinn für Ordnung und Gründlichkeit, seiner Kontaktfreudigkeit und Diskussionsbereitschaft als Gemeindeschreiber in Embrach am rechten Ort. Er wusste mit seinen Gemeinderäten, den Lokalpolitikern, den Kommissionen, umzugehen. Er kannte seine Gemeinde, aber auch jeder in der Gemeinde kannte ihn!

Er wuchs in Zürich auf. Schon in den Schuljahren faszinierte ihn alles was fliegen konnte. Er begann mit dem Modellbau. Seine selber entworfenen, mit präzisiertem Geschick gebauten Flugzeuge waren gut ausgewogen und flogen an den Wettbewerben oft am längsten und am weitesten. Das sicherte Köbi in jugendlichen Jahren wiederholt einen Platz auf dem "Podium"! Kurz vor dem zweiten Weltkrieg wechselte er zum Segelflug, zur SG Cumulus. Er wurde erfolgreich geschult und erwarb das begehrte C-Brevet mit der Nr 224. Innerhalb der Gruppe übernahm er verschiedene Aufgaben und amtierte auch eine Zeit lang als deren Obmann. Als nach dem Kriege die Treibstoffhähne wieder aufgedreht werden konnten, verliess er die Segelfliegerei und verlegte seine "dritte" Flugkarriere ins Lager der Motorflieger, bei der Motorfluggruppe Zürich. Er wirkte dort als Pilot sowie als anerkannter und geschätzter Fluglehrer und wurde später Chef des Rundflugbetriebes der MFGZ auf dem Flughafen Kloten. Als Pilot auf der stolzen, zweimotorigen "De Havilland Dragon Rapide" wusste er in hunderten von Flügen unzählige seiner Passagiere für die Fliegerei zu begeistern. Die "Dragon" war auch für ihn die Krönung seiner fliegerischen Aktivitäten.

In der VSV war Köbi fast von Anfang an, Mitglied. Später engagierte er sich im Vorstand. 1985 wurde er zum Präsidenten gewählt. Es war Zeit dazu, denn die Geschicke des VSV drohten aus dem Steuer zu gleiten. Meinungsverschiedenheiten, eigenmächtige Entscheide, undurchsichtige Geschäftsführung, inhaltslose Sitzungen, der gescheiterte Versuch, die VSV dem Aero-Club anzugliedern, führten zu einer Vertrauenskrise und zur Zersplitterung des Vorstandes. Köbi steuerte den VSV wieder auf den bewährten Erfolgskurs. Er ernannte einen verlässlichen Kassier, einen schreibgewandten Protokollführer und einen PC-Vertrauten für die Mitgliederkontrolle. Kurz: Er brachte den Laden in Ordnung. Das Sekretariat besorgte er allein. Korrespondenz, Mitteilungen und Einladungen verfasste er selbst, vervielfältigte, verpackte und brachte alles zur Post. Die gut vorbereiteten Vorstandssitzungen wurden immer durch seine Begeisterung, seiner Überzeugung für unsere Sache, getragen. Nach 10-jähriger Amtszeit konnte er die Geschicke eines erfolgreichen, zwischenzeitlich an Mitgliedern beachtlich angewachsenen VSV seinem Nachfolger übergeben.

Köbi hatte auch grossen Sinn für das Handwerk. Wenn seine treue, frohgesinnte Frau Els am Telefon sagte, dass Köbi in seiner Werkstatt im unteren Stock "chlüttere", dann war er ohne Zweifel gerade am auseinandernehmen, entrostern, bürsten, und polieren eines alten Türschlosses, welches er irgendwo ergattert hatte und das er dann blitzblank seiner imposanten Sammlung zuordnen konnte.

Auch im Pensionsalter blieb Köbi in Verbindung mit der Fliegerei, er machte mit bei den Motorflugveteranen, war regelmässig am Stamm der Zürcher im Albisgüetli, an den Segelflugkonferenzen, war Mitglied der "Gilde", reiste zu Zusammenkünften der "Alten Adler" nach Deutschland und war immer bei den VSV-Treffen dabei. Wer an solchen Anlässen mit Köbi Eggenberger in der Tischrunde sass, erlebte seine oft zitierte "Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit", wie man heute sagt "life". Und so bleibt er in unserer Erinnerung!

In den letzten Jahren verstärkten sich die Altersbeschwerden, die körperliche Mobilität liess nach, er brauchte Hauspflege. Am Herbstausflug im vorigen Jahr, an der Rheinfahrt in Basel durfte er noch einmal dabei sein. Seine Tochter Elisabetha hatte ihn per Auto zum Schiffssteg gebracht. Als er dann im Rollstuhl in unsere Tischreihen eingefädelt war und ein Glas Roter eingeschenkt wurde, strahlte Köbi. Wir stiessen an auf sein Wohl, auf jenes der VSV, Fliegerei, auf das Vergangene und auf die Kameradschaft. Am späteren Nachmittag gab es einen Zwischenhalt, extra für ihn. Er rollte über die Landungsbrücke auf das Festland, auf den Heimweg. -

Es war unsere letzte Begegnung!

Im Oktober 2007 / Willi Schwarzenbach